

varia fortuna Tarentinorum, Neap. 1589; *Ughelli, Italia sacra IX*, 121; *Boll. Maii II*, 569.) [Kaulen.]

Catania, Erzbisthum auf Sicilien. Die an der sicilianischen Ostküste und am südlichen Fuße des Aetna gelegene Stadt Catania hat 84 000 Einwohner, Cathedrale S. Agathae, 1094 durch Roger gegründet, unter den 48 weitem Kirchen acht Pfarrkirchen, von denen die schöne Kirche S. Maria dell' Ajuto von Pius V. zur Collegiatkirche erhoben wurde, 19 Rams- und 11 Frauenklöster, unter diesen die ehemals reiche Benedictiner-Abtei S. Nicolò d'Arenà mit der schönsten Orgel Italiens, Priesterseminar, Universität mit fünf Facultäten, gegründet 1445 durch Alfons von Aragon, Lyceum und andere Lehranstalten, zwei Hospitäler u. s. w. Dieser Geburtsort der hl. Agatha (s. d. Art.) ist heute noch Sitz des Malteserordens (s. d. Art.). Seit der Zerstörung durch den Ausbruch des Aetna 1693 ist sie neu und regelmäßig aus Lava wieder aufgebaut, litt aber bei neuen Ausbrüchen des Aetna in den Jahren 1783 und 1818. Im Februar und im August werden der hl. Agatha zu Ehren große Feste mit allerlei Schauspielen gefeiert. Schon zu Zeiten der Apostel ward Catania Bischofssitz; es verehrt in dem hl. Verplius, einem Schüler des hl. Petrus, seinen ersten Bischof. Nach der Notitia Leo des Weisen stand dieser Sitz zuerst unter der Metropole Syracus, wurde 850 von den Griechen zur Ehrenmetropole erhoben, erscheint aber seit 1182 als Suffraganat der Metropole Monreale. Unter dem 89. Bischöfe Felix Regnano (1839—1861) erhob Gregor XVI. Catania durch Bulle *Quodcumque* vom 28. Juli 1844 zum Erzbisthum ohne Suffraganate und stellte es unmittelbar unter den heiligen Stuhl. Der gegenwärtige zweite Erzbischof ist Joseph Benedict Dusmet, O. S. B., geb. 1818, präconisirt 1867. Sein Sprengel zählt in 49 Pfarreien 180 493 Diöcesanen. Das Capitel, erst durch Gregor XIII. säcularisirt, besteht aus Prior, Archidiacon, Cantor, Decan und thesaurarius als Dignitäten, 12 Canonici, 10 Mansionarii, 6 Beneficiaten, 4 Kaplänen und anderen Priestern und Clerikern (vgl. *Sicilia sacra I*, 513 sqq.; *Fr. Ferrara, Storia di Catania*, 1829; *Vinc. Cordara-Clarenza, Osservaz. sopra la stor. etc.*, 4 voll., 1833—1834; *Moroni X*, 238 sqq.). [Meher.]

Catechismus, im mittelalterlichen Sprachgebrauch bisweilen soviel wie Katechumenat und Exorcismus (s. d. Art.).

Catechismus Romanus, s. Symbolische Bücher.

Catenen heißen Schriften, in welchen gesammelte Erklärungen der heiligen Bücher verschiedener Ausleger, namentlich der Kirchenväter, kettenartig aneinander gereiht sind, ohne daß sie in ein Ganzes verwebt wären. Man kann sie demnach ergetische Anthologien aus früheren Schriftforschern heißen. Schriften dieser Art kamen schon frühzeitig in der Kirche zum Vor-

schein, ohne aber den Namen Catenen zu führen. Da sich nämlich schon die ältesten Väter und Kirchenschriftsteller vielfach mit dem Texte der heiligen Bücher beschäftigten, so sammelte sich allmählig reiches Material, das die späteren Erklärer um so höher schätzen mußten, je näher es dem Ursprung der heiligen Bücher selbst stand. Dazu kommt, daß man nach dem Traditionsprincip der katholischen Kirche in der Gesamtheit der katholischen Erklärer, der Väter insbesondere, die Kundgabe des göttlichen Geistes selbst über den Sinn der Schrift erblickt, namentlich wo unter den Erklärern völlige Uebereinstimmung herrscht. Die erste Sammlung dieser Art ist wohl die des Procopius von Gaza aus dem Anfang des sechsten Jahrhunderts; dieser stellte mancherlei Auslegungen zu den Büchern des N. T. zusammen und berücksichtigte dabei auch die alten griechischen Uebersetzungen. Im achten Jahrhundert sammelte Johannes Damascenus Erklärungen aus Chrysostomus, Theodoret u. A. Auch die späteren Schriftausleger Decumenius und Theophylactus sind mehr Sammler als selbständige Erklärer. Man legte in solchen Sammlungen beim N. T. besonders Origenes', Eusebius', Polychronius', Theodoret's, Chrysostomus' Schriften zu Grunde; im N. L. wurden bei Matthäus und Johannes meist J. Chrysostomus, bei Marcus Victor von Antiochien, bei Lucas Titus von Bosra, bei den paulinischen Briefen Theodoret als Hauptquelle angeführt. Im Abendlande ist eine der ersten Sammlungen dieser Art die des Bischofs Primasius von Atrium (sechstes Jahrhundert), welcher aus Augustinus, Hieronymus, Pelagius u. A. schöpfte; auch Beda (gest. 735) stützte sich bei seinen Schrift-erklärungen nur auf berühmte Vorgänger. Im neunten Jahrhundert veranstaltete Rabanus Maurus (gest. 856) eine sorgfältige Sammlung der verschiedensten Deutungen der Schrift aus früheren Auctoren. Gleiches thaten Haymo von Halberstadt (gest. 853) und Paschasius Rabbertus (gest. 865). Auch die Glossa des Walafried Strabo (gest. 849) ist im Grunde nichts Anderes als eine Sammlung älterer Auslegungen, nur vermehrt durch eigene Zuthaten; dasselbe gilt von der Auslegung des Remigius von Auxerre (um 900). Lanfrant (gest. 1089) folgte in seiner Erklärung der paulinischen Briefe durchweg dem hl. Ambrosius und Augustinus. Hierbei scheint jedoch ein Irrthum gewaltet zu haben, da sich die Citate aus Ambrosius, wie sie Lanfrant gibt, in den Werken dieses Vaters nicht finden. Im 13. Jahrhundert lieferte der hl. Thomas von Aquin nebst andern selbständigen Erklärungen heiliger Bücher auch eine aus mehr als 80 griechischen und lateinischen Schriftstellern geschöpfte Sammlung von meistens wörtlich angeführten Auslegungen zu den vier Evangelien. Diese Sammlung erhielt zuerst den Namen Catena, auch Catena aurea. Doch scheint dieser Name nicht von dem Heiligen selbst zu stammen, sondern erst nach seinem Tode in Gebrauch ge-